

# Benefizaktionen für Eswatini laufen wieder an Pfarreien werden eins

Freunde der Thomas-Engel-Stiftung planen „Offenen Garten“ und Brunch – „Ovationen“ fallen aus, Spenden über Website erbeten

Von unserer Redakteurin Cordula Sailer

■ **VG Nastätten.** Die Freunde der Thomas-Engel-Stiftung Nastätten melden sich nach einer Corona-Zwangspause wieder mit Veranstaltungen zurück. Für Juli laden sie zu ihrem „Offenen Garten“ ein. Zuletzt hatte der Förderverein sein Benefizkonzert „Ovationen“ im September Corona-kompatibel auf die Leinwand des Nastätter Autokinos geholt. „Danach kam ja der große nächste Lockdown“, erinnert sich Vereinsvorsitzender Jan Menzel. Mit unserer Zeitung spricht er über die Pläne für die kommenden Monate und warum die Bilanz für 2020 gar nicht schlecht ausfällt.

Seit 2013 sammeln die Freunde der Thomas-Engel-Stiftung Spenden, um die Stiftung zu unterstützen. Das größte Projekt ist die Aids-waisenhilfe in Eswatini – vormals Swasiland. Eine wichtige Einnahmequelle für den Förderverein sind die zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen, die er über das ganze Jahr hinweg organisiert. Nun lässt es die Corona-Lage wieder zu, Pläne zu schmieden. „Wir werden mit drei fest terminierten Aktionen starten“, sagt Jan Menzel.

Die erste davon soll der „Offene Garten“ am Sonntag, 18. Juli, sein. Es ist bereits die siebte Auflage des Veranstaltungsformats, bei dem Vereinsmitglieder in ihren Garten einladen. In diesem Jahr öffnet Jan Menzel mit seiner Familie den eigenen Garten für Interessierte. „Die Themenschwerpunkte sind wieder Garten- und Stiftungsarbeit“, erklärt Menzel. Bei einem Imbiss und Getränken können sich Besucher über die Arbeit der Thomas-Engel-Stiftung und ihres Fördervereins informieren.

Speis und Trank sind kostenfrei. Doch: „Wer die Arbeit der Stiftung unterstützen möchte, darf das gern tun“, sagt Jan Menzel. Mehrere der inzwischen bekannten Pappmaché-Sparschweine sollen bereitstehen – entweder um eine Spende einzuwerfen, oder um die Schweinchen zu erwerben. Die Spardosen sind zum Markenzeichen des Fördervereins geworden. Sie werden im Hilfsprojekt für Aidsweisen in Eswatini von den Kindern selbst gebastelt. Der Gewinn aus den Sparschweinchen fließt wieder zurück an das Hilfsprojekt.

Das nächste Benefizevent der Stiftungsfreunde soll dann am Sonntag, 5. September, stattfinden. „Es wird im Außenbereich des Li-



Die Pappmaché-Sparschweine sind zum Markenzeichen der Freunde der Thomas-Engel-Stiftung geworden. Sie werden im Hilfsprojekt in Eswatini gebastelt. Der Förderverein plant seine nächsten Aktionen. Foto: Anna-Lena Menzel

## Thomas-Engel-Stiftung gibt Hoffnung mit dem Hilfsprojekt „Litsemba“

Die Thomas-Engel-Stiftung geht auf Ernst Engel, den einstigen Eigentümer der Miehler Kapp-Chemie, und seine Frau zurück. Sie gründeten die Stiftung 2009 im Gedenken an ihren Sohn Thomas, der an einer Krebserkrankung gestorben war. Das größte Projekt der Stiftung ist die Aids-waisenhilfe in Eswatini – vormals Swasiland.

Laut einer Fallzahlenstudie aus den Jahren 2016/17, auf die im aktuellen Newsletter der Stiftung Bezug genommen wird, leben in Eswatini mit rund 28 Prozent der Bevölkerung so viele Aids-Infizierte wie in keinem anderen Land der Welt. Deshalb wüchsen relativ viele Kinder als Halbwaisen oder ganz ohne Eltern

auf, erklärt Khulekani Magongo, Executive Director der Hilfsorganisation Young Heroes, in dem Stützungsgrundschriften. Bei den Young Heroes handelt es sich um eine einheimische Partnerorganisation. Sie hat gemeinsam mit der Thomas-Engel-Stiftung und der Möwenweg-Stiftung das Hilfsprojekt „Litsemba“ (übersetzt: Hoffnung) ins Leben gerufen. Darüber werden knapp 3000 bedürftige Kinder versorgt, die teils Waisen oder Halbweisen sind, wie Khulekani Magongo weiter berichtet. Zwei Drittel der Bevölkerung leben laut seinem Bericht unterhalb der Armutsgrenze. Das Projekt „Litsemba“ zielt darauf ab, „durch Gesundheitsvorsorge und

qualifiziertere Bildung die Lebensbedingungen der besonders hilfsbedürftigen Kinder zu verbessern, wobei auch der Kinderschutz verstärkt im Fokus steht“, heißt es im Newsletter. Im ländlichen Distrikt Shiselweni würden verschiedene Hilfsangebote gemacht: eine medizinische Basisversorgung über eine mobile Klinik, eine warme Mahlzeit am Tag, frühkindliche Bildung, einkommensschaffende Maßnahmen für die ehrenamtlichen Betreuerinnen der Kinder, Bau von Zwei-Zimmer-Häuschen „für besonders arme Familien“. Seit einhalb Jahren werde das Projekt auch von der deutschen Kinder-nothilfe unterstützt. csa

meskastells Pohl einen musikalischen Brunch geben“, erklärt Jan Menzel. Auftreten werde eine A-cappella-Formation – mehr wolle er noch nicht verraten. Bei dem Brunch handele es sich um eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Limeskastell.

Und auch wenn es noch ein paar Monate hin ist: Die Nastätter Weihnachtsstraße hat der Förderverein fest im Blick. Dort würde er sich gern wieder mit einem Stand präsentieren. In der Vergangenheit wurde dort Apfelpunsch mit und ohne „Schuss“ aus dem Hexenkessel ausgeschenkt. „Wir freuen uns riesig darauf, da wieder mit den Leuten ins Gespräch zu kommen“, betont Jan Menzel.

Sicher ins Wasser fallen werden in diesem Jahr allerdings die „Ovationen“. „Das haben wir schweren Herzens so entschieden“, sagt der Vereinsvorsitzende. Ein Benefizkonzert mit mehr als 200 Gästen in geschlossenen Räumen wolle der Förderverein in diesem Jahr nicht riskieren. Im Vorjahr mussten die für Mitte März geplanten „Ovationen“ bereits Corona-bedingt abgesagt werden. Ein Alternativangebot konnte im September gemacht werden: Statt Live-Auftritten im Nastätter Bürgerhaus gab es Musikstücke und Grußbotschaften per Video – aufgenommen von verschiedenen Künstlern, die in den Vorjahren schon bei den „Ovationen“ zu Gast waren, wie zum Beispiel der Geiger Yury Revich oder Troubadour-Preisträger Sven Garrecht.

In diesem Jahr startet der Förderverein eine Aktion über seine Internetseite – wer möchte, soll dort voraussichtlich ab kommender Woche eine Spende aus Solidarität mit den „Ovationen“ machen können. Alle paar Wochen will der Verein einen Spendenzwischenstand veröffentlichen. „Diese Spenden sollen einen Bezug zu den ‚Ovationen‘ haben und kommen eins zu eins den Hilfsprojekten zugute“, betont Jan Menzel. Laufen werde die Spendenaktion bis Mitte oder Ende September.

Im vergangenen Jahr konnten die Freund der Thomas-Engel-Stiftung insgesamt 13 500 Euro an die Stiftung spenden. Eine Summe, die durchaus zur Zufriedenheit des Fördervereins sei – vor allem vor dem Hintergrund der Pandemie. Eingegangen waren auch zwei größere anonyme Spenden, wie Jan Menzel berichtet. „Der Förderverein möchte sich dafür bedanken“, sagt der Vorsitzende. 2019 konnte der Verein 17 000 Euro an die Stiftung übergeben, 2018 waren es rund 15 000 Euro. Seit seiner Gründung hat er insgesamt bereits etwa 80 500 Euro gespendet.

➔ Nähere Infos über die Freunde der Thomas-Engel-Stiftung Nastätten gibt es unter [www.freunde-thomasengelstiftung.de](http://www.freunde-thomasengelstiftung.de) oder auf dem Instagram-Account [freunde\\_der\\_tes](https://www.instagram.com/freunde_der_tes)

## Biker stürzte bei Kadenbach

Zeugen bitte melden

■ **Kadenbach.** Ein Verkehrsunfall, bei welchem ein Zweiradfahrer verletzt wurde, hat sich am Donnerstag, 17. Juni, gegen 19.55 Uhr auf der K 114 zwischen Kadenbach und Arzbach-Bierhaus ereignet. Der Motorradfahrer kam aus noch ungeklärter Ursache in einer Linkskurve der engen und abschüssigen Strecke nach rechts von der Fahrbahn ab und stürzte. Die Verbindungsstraße zwischen Kadenbach und Arzbach-Bierhaus war zeitweise voll gesperrt. Der Verletzte wurde durch einen Rettungsdienst in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht. Im Rahmen der ersten polizeilichen Ermittlungen wurde in Erfahrung gebracht, dass es Zeugen des Unfalls gegeben haben könnte, diese gaben sich zu dem Zeitpunkt aber nicht als solche zu erkennen.

➕ Die Polizei Montabaur bittet Unfallzeugen, sich bei ihr unter Telefon 02602/9700 zu melden.

## Autorin hilft, das Glück vor der Haustür zu finden

Nicole Steffens aus Dornburg schreibt einen Reiseführer der besonderen Art – Im Interview spricht sie über ihr jüngstes Werk

Von Ulrike Sauer

■ **Dornburg.** „Glücksorte an der Lahn. Fahr hin und werd glücklich“ – so heißt der Reiseführer, den Nicole Steffens geschrieben hat. Im vergangenen Jahr hat sie dafür viele besondere Orte entlang der Lahn gesucht und besucht.

### Frau Steffens, welcher Ort ist Ihr persönlicher Glücksort?

Es ist vor allem Alltägliches, das mich froh macht, wie die Rundwege um Dornburg, zum Beispiel zum Ewigem Eis, und mein Garten.

### Und was macht Sie glücklich?

Wenn ich im Flow bin, also mich einer Sache komplett widme, bin ich glücklich. Am liebsten mag ich Orte, die ich mit allen Sinnen aufnehmen kann.

### Haben Sie die Glücksorte für Ihr Buch nach diesem Credo ausgeschrieben?

Ja, darin finden sich auch meine

persönlichen Glücksorte. Wir sind häufig in Limburg und der Umgebung unterwegs. Einige meiner Lieblingscafés und Läden sind in dem Buch zu finden. Ich habe aber auch Orte ausgewählt, bei denen ich meine Komfortzone verlassen musste. Zum Beispiel den Segway-Indoorpark in Wetzlar oder das Husky-Camp in Butzbach.

### Sind Sie von jedem Ort nach Ihrem Besuch glücklich zurückgekommen?

Ja, ich bin an jedem Ort, der es ins Buch geschafft hat, tatsächlich intensiv berührt worden. Fast immer war ich von den Menschen vor Ort genauso begeistert, wie von den Glücksorten selbst. Die Personen, die viel Leidenschaft und Energie in ihr Unternehmen stecken, haben mich sehr beeindruckt.

### Welche Menschen haben Sie denn besonders beeindruckt?

Zum Beispiel der Gründer des Beatles-Museums in Gemmerich. Uli Schneider hat mir mit großer

Leidenschaft alle seine Schätze vorgestellt. Auch mit Siegfried Fietz in seinem Skulpturenpark in Greifenstein hatte ich eine wunderbare Begegnung. Er hat mir nicht nur eine Einzelführung gegeben, sondern zum Abschluss noch die Gitarre hervorgeholt und spontan ein Lied gesungen. Das war sehr schön. Eine besondere Begegnung hatte ich auch mit Arielle Jacobi aus Bermbach, die Kräuterwanderungen anbietet.

### Die Autorin

■ Nicole Steffens wohnt in Dornburg. Sie ist nebenberuflich seit zehn Jahren als Autorin tätig. Von ihr sind bereits diverse Bücher erschienen. Ihr aktuelles Buch ist „Glücksorte an der Lahn“.



Nicole Steffens

### Insgesamt stellen Sie 80 Glücksorte entlang der Lahn und auch abseits davon vor. Wie sind Sie zu all diesen Orten und Tipps gekommen?

Ich hatte als Autorin freie Hand bei der Auswahl der Orte und habe zunächst die Tourist-Informationen zwischen Bad Laasphe und Lahnstein für einen groben Überblick angeschrieben. Letztendlich habe ich die meisten Ziele über Online-recherche, bei Facebook und Instagram entdeckt sowie Empfehlungen von Freunden und Bekannten.

### Zu Ihren Zielen zählen neben Wanderrouten auch Museen, Cafés, Restaurants und kleine Läden. Wie haben Sie diese Orte trotz der Corona-Auflagen im vergangenen Jahr besucht?

Ich hatte etwa ein Dreivierteljahr Zeit für die Recherche und zum Schreiben. Im Sommer waren die meisten Besuche zum Glück in irgendeiner Form, meist in Einzel-führungen, möglich.

### Hatte diese besondere Situation auch Auswirkungen auf Ihre Arbeit an dem Buch, dass beispielsweise Café-Besitzer um ihre Existenz bangen mussten?

Leider ja. Zwei, drei kleine Läden haben es nicht ins Buch geschafft, weil sie zwischenzeitlich schließen mussten. Bei Betreibern, die finanziell nicht von ihrem Projekt abhängig sind, wie dem Beatles-Museum, war die Zusammenkunft ungetrübt. Aber auch ein Großteil der wirtschaftlich betroffenen Inhaber war zuversichtlich. Viele haben sich fantasievolle, engagierte Wege gesucht, um den Zugang zu ihren Kunden zu behalten.

### Ihr Buch ist im Februar erschienen. Welche Rückmeldungen haben Sie bisher erhalten? Ist es eher für Einheimische gedacht oder für Touristen?

Meine Freunde, Kollegen und Bekannte waren begeistert und haben erzählt, wie viele neue Ziele sie für sich entdeckt haben.